



Nicht schwarzgeräumt, sondern aper nach warmen Tagen – die Strasse am Obersee in der vergangenen Woche.

Bild Uwe Oster

SCHWARZ ODER WEISS?

Wie sollen die Strassen in Arosa geräumt werden?

Von Uwe Oster

Verschneite Strassen bieten ein Bild, das viele Feriengäste in der Wintersaison erfreut; nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass das Skigebiet von Arosa bis ins Dorf reicht – ein Pluspunkt, den zahlreiche Wintersportler sehr zu schätzen wissen. Und Arosa ein gewisses Alleinstellungsmerkmal gibt. Für viele gehören die weissen Strassen daher zum Ortsbild, auch wenn die klimatischen Veränderungen in den vergangenen Jahren diese einstige Regel etwas ins Wanken gebracht haben und die Strassen häufiger aper sind. Und Glatteis bisweilen vermehrt für Probleme sorgt. Grundsätzlich aber gilt in Arosa, was über den Winterdienst auf der Website der Gemeinde festgehalten ist: «Der Winterdienst des Gemeindebauamtes verfolgt das Ziel, dem Gast das Ortsbild von Arosa als verschneite Winterlandschaft zu präsentieren. Wenn immer möglich wird eine Schneedecke auf den Verkehrsflächen belassen. Dabei ist Rücksicht zu nehmen auf den Ortsbus, die Verkehrsfrequenz, die Lage und Geometrie der Verkehrsfläche,

die Pferdeschlitten und insbesondere auch die Witterungsverhältnisse...»

Weiter heisst es dann: «Die in den letzten Jahren immer wieder aufgetretenen grossen Temperaturunterschiede stellen die Bauamt-Equipé vor neue Probleme. Das über Tag gebildete Schmelzwasser gefriert in der Nacht und verursacht Schnee- oder Eisglätte. Grundsätzlich wird für Fussgänger auf den Wegen im Dorf und bei den Bushaltestellen gesplittet. Die Fahrzeuglenker sind eingeladen, ihre Fahrweise den Strassenverhältnissen anzupassen. Das Bauamt splittet Strassen und Parkplätze nur bei extremen Glatteis-Situationen.» Und nicht zuletzt: «Die Verwendung von Streusalz in Arosa ist grundsätzlich verboten.» Zwar werden in der Folge einige Ausnahmen angeführt, «jedoch immer unter dem Grundsatz: so wenig wie möglich, so viel wie nötig».

In der jüngsten Sitzung des Gemeindeparlaments regte Jürg Sprecher nun an, diesen Grundsatz zu überdenken. Dies verband er zunächst mit dem Dank an alle,

«die in Arosa als auch im Tal draussen für die Strassenräumung verantwortlich sind». Schneebedeckte Strassen, vor allem aber Glatteis, bedeuteten jedoch gleichzeitig eine Unfallgefahr, so Sprecher. Dabei denke er vor allem auch an die Ortsbusse in Arosa: «Auf Eis nützen Schneeketten bei dem Gewicht wenig», betonte er. Und schlug daher vor, die Strassen, «auf denen der Ortsbus fährt, so zu räumen, dass man weder schlitteln noch Skifahren kann». Dafür seien die Strassen nicht geeignet. Es komme dadurch zu Beinahe-Unfällen und auch zu Unfällen. «Fordert das nicht noch länger heraus.» Warum könne man diese Strassen nicht so räumen, «wie jeder Hotelier vor dem Hauseingang und jeder Ladenbesitzer». «St. Moritz macht es auch», verwies er abschliessend auf die Feriendestination im Engadin. Der Gemeindevorstand nahm die Anregung zur Kenntnis.

In eine ganz andere Richtung zielt ein Vorschlag, den Arosa Tourismus vor rund drei Wochen an den Gemeindevorstand gerichtet hat, nämlich die Dorfstrasse bei viel Schnee punktuell für den Verkehr zu schliessen und für alle nicht motorisierten Fortbewegungsmittel freizugeben. Dies womöglich verbunden mit einer Schlittel- und Lädelparty an der Poststrasse. Gemeindepäsident Lorenzo Schmid bestätigt auf Anfrage der «Arosener Zeitung», dass eine schriftliche Anfrage von Arosa Tourismus vorliege, während der Wintersaison auf beschneiter Dorfstrasse, zum Beispiel jeweils donnerstags von 16 bis 18 Uhr, die Kantonsstrasse etwa ab Rathaus bis Obersee zu sperren und den Fussgängern, Schlittlern, Skifahrern etc. zu überlassen. «Der Gemeindevorstand war der Auffassung, dass dies durchaus vorstellbar wäre», so Lorenzo Schmid weiter.